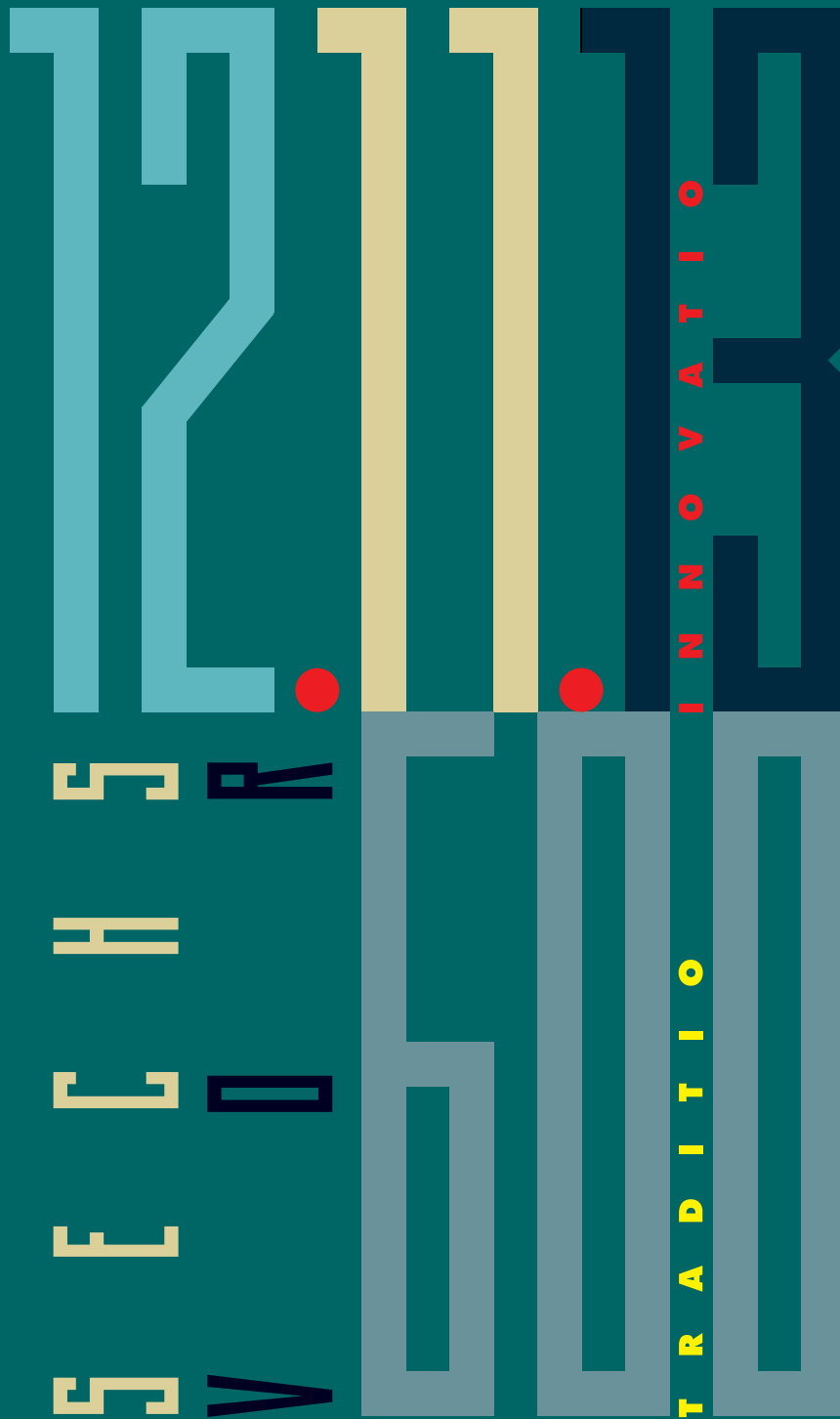


Profile



Das Magazin der Universität Rostock | ISSN 1866-1440

Heft 4 | 2013



WIEDERERÖFFNUNG
DES HAUPTGEBÄUDES
DER UNIVERSITÄT
ROSTOCK

ERÖFFNUNG DER BAUSTELLE
JUBILÄUM
UNIVERSITÄT
HANSESTADT
ROSTOCK

infocity

INTERNET für SIEGER SCHNELLER ALS DER REST



Doppelflat der Kabel Deutschland Internet & Telefon 100

Internetflatrate:

max. Downloadgeschwindigkeit 100 Mbit/s
max. Uploadgeschwindigkeit 6 Mbit/s

Telefonflatrate:

inkl. aller Gespräche ins Deutsche Festnetz,
ausgenommen Sonderrufnummern

nur **19**⁹⁰
€/Monat

Neukundenangebot für die ersten 12 Monate. Ab dem 13. Monat günstige 39,90 €/Monat.
Installation vor Ort kostenfrei. Einmaliges Bereitstellungsentgelt 39,90 €. Kostenfreies
Kabelmodem (Leihgerät). Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Voraussetzung für die
Nutzung der Produkte der Kabel Deutschland ist ein gültiger kabel tv-Anschluss.

Studentenangebot

Das schmeckt! 25 € - Mensa-Card
für Studenten bei Vertragsabschluss
im *infocity*-Kundenzentrum.



Hol dir jetzt die schnellste Internetverbindung
der Stadt nach Hause.

infocity-Kundenzentrum, Barnstorfer Weg 48
Mo-Fr 9.30-19 Uhr, Sa 9.30-15 Uhr

infocity-Kundenzentrum, Steinstraße 13
Mo-Do 9.30-18 Uhr, Fr 9.30-16 Uhr

www.infocityrostock.de





Foto: Steven Bemelman

6 Jahre vor dem 600-jährigen Universitätsjubiläum

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

sechs Jahre vor dem 600-jährigen Jubiläum können wir uns über einen wichtigen Meilenstein unserer Universitätsgeschichte freuen: Wir feiern die Wiedereröffnung des Universitätshauptgebäudes. Nicht nur das Gebäude erstrahlt in neuem Glanz. Im Foyer begrüßt nunmehr Metis, die Göttin der Weisheit, die Eintretenden. Erschaffen wurde die Plastik der Göttin vom Rostocker Bildhauer Wolfgang Friedrich. Einen Tag bevor die Erstsemester an unserer Universität feierlich immatrikuliert wurden, fand die Immatrikulation der Metis auf Lebenszeit statt. Metis, als Meistwissende unter den Göttern und Menschen und als Bewirkerin aller gerechten Dinge bezeichnet, nimmt in der Mythologie viele verschiedene Gestalten an. Die Klugheit kennt viele Gesichter. Viele verschiedene kluge Köpfe sind auch an einer Universität anzutreffen: Hier lernen, lehren, forschen und arbeiten sie.

Diese Ausgabe unseres Magazins bietet Ihnen wieder einen Einblick in das Tun der Menschen, die die Universität Rostock lernend, lehrend, forschend und arbeitend gestalten. Blättern Sie durch die vielfältigen Nachrichten und erfahren Sie wissenswertes Neues aus unserem Universitätsleben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Ihr

Wolfgang Schareck
Rektor der Universität Rostock

Impressum

Profile

Das Magazin der Universität Rostock

Herausgeber:

Rektor der Universität Rostock

Redaktionsleitung: Dr. Kristin Nötling,
Dr. Ulrich Vetter (V.i.S.d.P.)

Universität Rostock

Presse- und Kommunikationsstelle
Ulmenstraße 69, 18057 Rostock
Tel.: +49 381 498-1012
E-Mail: pressestelle@uni-rostock.de

Anzeigenschaltung:

satzhaus für Druck & Werbegrafik
Inhaberin Heike Zschommler
Tel.: +49 381 2105980
Mobil: +49 172 3953113
E-Mail: info@satzhaus.com

Fotos: wenn nicht anders angegeben,
IT- und Medienzentrum der Universität

Titelbild: Nicolaus Ott, ott + stein

Layout: Hinstorff Media, M. Timm

Druck: ODR GmbH

Auflage: 3.500 Exemplare

**Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe:** 12. März 2014

ISSN 1866-1440

Soweit neutrale oder männliche Bezeichnungen verwendet werden, sind darunter jeweils weibliche und männliche Personen zu verstehen.

Das Magazin erscheint viermal im Jahr. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Beiträgen vor. Namentlich oder mit dem Signum des Verfassers gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen. Der Nachdruck gegen ein Belegexemplar bei Quellen- und Autorenangabe ist frei.



Ausgewählte Veranstaltungen im kommenden Quartal

26. Oktober 2013, 19:00 Uhr

Lichtspieltheater Wundervoll

27. Oktober 2013, ab 17:30 Uhr

St.-Nikolai-Kirche Rostock

2. November 2013, 18:00 Uhr

Ausstellungseröffnung in der Kunsthalle
Rostock

3. November 2013, ab 17:30 Uhr

St.-Nikolai-Kirche Rostock

10. November 2013, ab 17:30 Uhr

St.-Nikolai-Kirche Rostock

In principio – im Anfang 24 Variationen

Vorträge / Konzerte / Theater / Ausstellung
Kooperationsprojekt des Instituts
für Text und Kultur der Universität Rostock
mit der St.-Johannis-Kantorei Rostock
sowie der Kunsthalle Rostock, dem Volks-
theater Rostock und der Evangelischen
Akademie Mecklenburg-Vorpommern
Weitere Informationen:

www.itk.uni-rostock.de/index.php?id=7771

7. November 2013, ab 13:00 Uhr

F² – Forschung trifft Forschung

2. Forschungscamp der Universität Rostock

Ort: Atrium im Konrad-Zuse-Haus

(IT- und Medienzentrum MZ,

Albert-Einstein-Straße 22)

15. November 2013, 14:00 Uhr

Feierliche Zeugnisübergabe an die Absolventinnen und Absolventen der Wirtschafts- und Sozialwissen- schaftlichen Fakultät

Ort: Campus Ulmenstraße,

Hörsaal „Audimax“

15. November 2013, 18:00 Uhr

Akademischer Jahresempfang der Wissenschafts- und Hochschul- region Rostock 2013

Ort: Hochschule für Musik und

Theater Rostock

18. November 2013, 19:00 Uhr

Conventer Gespräche „Medizin und Kommerz – Welche Rolle spielt der Eid des Hippokrates?“

Ort: Conventer Atrium in Börgerende /

Rethwisch

Vorverkauf: Pressezentrum Rostock und

www.mvticket.de

Kartenreservierung: Tel.: +49 38203-22923

Der Eintritt kostet 9,50 Euro.

21. November bis 23. November 2013

4. Interdisziplinäres Gender-Kolloquium: Migration – Geschlecht – Lebenswege

Ort: Max-Planck-Institut Rostock,

Konrad-Zuse-Straße 1

Weitere Informationen:

www.gender.uni-rostock.de/

veranstaltungen/kolloquium-2013

24. November 2013, 17:00 Uhr

60 Jahre Universitätschor Rostock

Wolfgang Amadeus Mozart:

Requiem KV 612

Universitätsorchester Rostock

Leitung: Thomas Koenig

Ort: Universitätskirche Rostock

Karten: 12 / 8 / 3 Euro

29. November 2013, 13:00 Uhr

Akademische Festveranstaltung der Agrar- und Umweltwissenschaft- lichen Fakultät

Feierliche Übergabe der Absolventenurkun-
den an die Bachelor- und Masterabsolventen

Ort: HSL, Justus-von-Liebig-Weg 8

30. November 2013, 9:00 Uhr

Interdisziplinäre Tagung „HiStories 2013“

Ort: Internationales Begegnungszentrum,

Bergstraße 7a, 18057 Rostock

Weitere Informationen:

<http://histories-2013.blogspot.de>

4. Dezember 2013, 18:00 Uhr

Prämierungsfeier „Inspired – Der Ideenwettbewerb. In MV.“

Weitere Informationen:

<http://www.ideenwettbewerb.uni-rostock.de>

6. bis 7. Dezember 2013

Internationale Tagung „Schnittstellen zwischen Land und Wasser.

Bildliche Hafendarstellungen von der Römischen Kaiserzeit bis in die Frühe Neuzeit“

Ort: Abguss-Sammlung Antiker Plastik,

Ulmenstraße 69, Haus 5, 18057 Rostock

14. Dezember, 18:00 Uhr

Weihnachtskonzert

Universitätschor Rostock

Leitung: Thomas Koenig

Ort: Universitätskirche Rostock

Karten: 5 / 4 / 3 Euro

31. Dezember 2013, 18:00 Uhr

Orgelmusik und Worte zum Jahreswechsel

Werke von Johann Sebastian Bach und

Olivier Messiaen

Universitätsorganist Thomas Koenig

Ort: Universitätskirche Rostock

Eintritt frei

Titel

Meilensteine zum Doppeljubiläum 2018/19 6

Aktuelles

Gipfelstürmer gesucht 7

Begrüßung der Erstsemester 8

Gemeinsame Interessen 9

Wissenschaft & Forschung

Spitzenforschung braucht erstklassiges Umfeld 10

Vielversprechender Erfahrungsaustausch 11

Migration – Geschlecht – Lebenswege 12

Studium & Lehre

Tweedback 14

Im Wald der Übersetzungen 16

23 Nationen an einem Tisch 17

Familienfreundliche Hochschule

Professorinnenprogramm an der Universität Rostock 18

Campus

Gesunde Universität? 20

Schnapschüsse 22

Personalia

Abgeschlossene Habilitationsverfahren 23

Verleihung der Lehrbefugnis durch den Akademischen Senat 23

Neu an der Universität Rostock 24

Zehn Fragen an Christine Radtke 26

Eine Erinnerung an Karl Bartsch 27

Wir gratulieren 27

In eigener Sache

Seit 2008 erscheint das Universitätsmagazin „Profile“ viermal pro Jahr, ab 2014 wird sich das ändern, da die leitende Redakteurin nunmehr cross-medial sowohl für die universitären Printmedien als auch für den Online-Bereich, einschließlich Newsletter, verantwortlich ist.

Ab 2014 wird es daher regulär lediglich einmal pro Semester ein Universitätsmagazin sowie ein Forschungsmagazin „Traditio et Innovatio“ geben. Sonderhefte sind von dieser Änderung ausgeschlossen. Im Gegenzug dazu streben wir den Ausbau des monatlichen Newsletters an, der sowohl verschickt als auch auf der Webseite bereitgestellt werden wird.

An dieser Stelle möchten wir uns für Ihr Interesse an unserem Universitätsmagazin herzlich bedanken und hoffen, dass Sie uns auch weiterhin gewogen bleiben. Schön, dass wir Sie zu unseren Leserinnen und Lesern zählen dürfen und schön, wenn Sie auch weiterhin zu unserem Leserkreis gehören.

Wir lesen uns im neuen Jahr wieder!

Die „Profile“-Redaktion

Anzeige

www.md.de

SURFEN SIE LOS!

Internet-Flat 3.000¹⁾

- ✓ Im UMTS- und LTE-Netz nutzbar
- ✓ 21,6 Mbit/s Bandbreite
- ✓ 3.000 MB Daten-Flat
- ✓ Tarif inkl. Gerät nur € 19,95 mtl.

mobilcom-debitel Surf Stick 100

Surfen Sie einfach unterwegs im Internet | Einfach Stick in Ihren Rechner stecken und sofort losurfen



Kaufpreis einmalig:

1,-¹⁾

1&1 DSL INTERNET UND TELEFON

19,99

€/Monat

*Netto

NEU! WLAN 2.0

Der neue 1&1 HomeServer für 5,- €: WLAN-Modem, Telefonanlage und Heimnetzwerk in einem!

Ihr persönlicher mobilcom-debitel Shop:
Kröpeliner Straße 22
neben Tchibo-Mitte
18055 Rostock
Tel.: 0381 / 499 64 50



1) Gilt bei Abschluss eines mobilcom-debitel Kartenvertrags im Tarif Internet-Flat 3.000, 24 Monate Mindestlaufzeit, € 29,90 Anschlusspreis. Im mtl. Paketpreis von € 19,95 ist eine Datenflat enthalten. Das Inklusivvol. gilt für nat. Datenverkehr im Mobilfunknetz der Telekom oder der Vodafone. Es gibt keinen Folgepreis. Nach Erreichen von 3 GB Datenvol. in einem Abrechnungszeitraum wird die Datenübertragung von 7,2 Mbit/s auf GPRS-Geschwindigkeit reduziert. Es wird pro Verbindung, spätestens jedoch nach 24 Stunden auf die nächste Abrechnungseinheit aufgerundet und entsprechend abgerechnet. Nicht genutztes Inklusivvol. verfällt am Ende eines Monats. Die Nutzung von VoIP, Peer to Peer, BlackBerry-Diensten und Instant Messaging ist ausgeschlossen. Nicht mit MehrfachSIM kombinierbar. Die Kündigungsfrist beträgt 3 Monate zum jeweiligen Vertragsende. Bei nicht rechtzeitiger Kündigung verlängert sich der Vertrag um ein weiteres Jahr. Ein Tarifupgrade ist jederzeit zum nächsten Monatsersten möglich, ein Tarifdowngrade erst nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit. Im Telekom und Vodafone Netz kann auch die LTE-Technologie genutzt werden. Bitte beachten Sie, dass Ihnen das LTE-Netz ausschließlich bei örtlicher Verfügbarkeit und 17 bis 40 Stunden nach der ersten Datenverbindung zur Verfügung steht. Sind Sie bundesweit unterwegs und wollen zwischen dem GSM/UMTS-Netz und dem neuen LTE-Netz bei örtlicher Verfügbarkeit wechseln, so trennen Sie bitte die LTE Verbindung und melden sich neu an. Gebuchte Sprach-Optionen, SMS-Versand/Empfang und International Roaming sind aktuell nur im GSM/UMTS-Netz nutzbar. Verfügbarkeit angebotener Geräte Modelle, Änderungen, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Alle Angebote gültig bis 31. Oktober 2013 oder solange der Vorrat reicht! Anbieter: mobilcom-debitel GmbH, Hollerstr. 126, 24782 Büdelsdorf

Meilensteine zum Doppeljubiläum 2018/19

Der Weg ist mindestens ebenso wichtig wie das Jubiläum selbst

2018 / 2019 feiert Rostock groß „Party“. So titelte eine Rostocker Tageszeitung vor einigen Monaten, um auf die Jubiläen 800 Jahre Hansestadt Rostock und 600 Jahre Universität Rostock hinzuweisen. Ein solches Bild drängt sich zwangsläufig auf und ganz falsch ist es auch nicht. Natürlich soll gefeiert werden. Den Kern der Sache trifft es aber nicht. Man könnte jetzt einen tollen Plan machen, welche Feuerwerksraketen in sechs Jahren weithin leuchtend in den Himmel geschossen werden sollen und wie man Sponsoren findet, die die Party bezahlen. Wenn das Feuerwerk abgebrannt ist, werden alle zwar das Gefühl haben, etwas erlebt zu haben, aber es wird kaum etwas bleiben. Auch auf dem Weg zum Jubiläum würde es in den kommenden Jahren nur einer kleinen Gruppe von Partymachern vergönnt sein, eine berauschende Feuerwerksdramaturgie zu entwerfen. Alle anderen würden bis zum Zünden der Raketen nichts merken. „Das kann es nicht sein“, sagt Dr. Andrea Bärnreuther, die seit Januar 2013 im Auftrag der Universitätsleitung für Konzept, Fundraising und Projektkoordination des großen Jubiläums verantwortlich ist.

Wie wäre es, spräche man nicht von einer Party in der Zukunft, sondern von einem Prozess, einem Bauprozess, an dem sich viele beteiligen können? Nach dem Treffen aller Projektgruppen der Universität, die an Jubiläumsvorhaben arbeiten und die sich am 19. September

erstmals in der Parkstraße 6 gegenüber-saßen, steht fest: Dieser Vorschlag hat eine breite Mehrheit. In diesem Lichte besehen, ist der Festakt am 12. November zum Wiedereinzug in das prächtige Hauptgebäude der Universität nicht nur ein prägnantes Datum – sechs Jahre vor dem 600-jährigen Jubiläum und Gründungstag der Universität. Dieser Festakt wäre das erste große Ereignis, das schon ganz im Zeichen des Jubiläums zu feiern wäre, praktisch die Eröffnung der Baustelle Universitätsjubiläum. Eine umfängliche Festschrift ist gerade im Entstehen. Sie wäre das erste Jubiläumsprodukt, das man mit nach Hause nehmen kann. Das Jubiläum fürs Bücherregal.



Weitere Meilensteine im Bauprozess werden folgen. So 2014 der Launch einer Website, die einen Überblick über alle Jubiläumsaktivitäten gibt oder die Gründung eines Clubs der Förderer gemeinsam mit der regionalen Wirtschaft. Das Erscheinen einer großen Text-Bild-Collage, die 600 Jahre Universität Rostock plastisch werden lässt und bundesweit im Buchhandel zu haben sein wird, ist ein weiterer Meilenstein. 2015 soll die erste Modul-Ausstellung gezeigt werden, als Vorgeschmack auf die

große kulturhistorische Ausstellung zur Universitätsgeschichte 2018 im Kloster zum Heiligen Kreuz. In der Rostocker Kunsthalle will sich die Universität 2016 mehr ihrem innovativen Selbstverständnis zuwenden und ebenfalls in einer Modul-Ausstellung auf die für 2019 geplante große multimediale diskursive Ausstellung „Experiment Zukunft“ neugierig machen.

All das soll so konzipiert und durchgeführt werden, dass es auch nach dem großen Jubiläum nutzbar bleibt: als aufgearbeitete und erlebbar gestaltete Universität in Vergangenheit und Zukunft, sei es als virtuelles Online-Angebot oder in Buch- oder Katalogform. Da die Meilensteine immer die Möglichkeit bieten, Unmögliches zu streichen und Neues zu integrieren, bleiben die Kosten kalkulierbar und es lässt sich mit Sicherheit sagen, dass schon der Weg zum Jubiläum für die Universität einen Mehrwert schaffen wird. Nur an einem wird es keine Abstriche und Kompromisse geben, sagt Andrea Bärnreuther: „An der Qualität. Denn das ist sich die drittälteste Universität Deutschlands schuldig.“

So wird das Jubiläum erlebbar für alle und weckt vielleicht bei dem einen oder anderen Lust, sich einer der Gruppen anzuschließen oder selbst ein Projekt aufzulegen. Die Jubiläumsparty steigt nicht 2018/19. Die Party beginnt jetzt.

Ulrich Vetter

Gipfelstürmer gesucht

Start von „Inspired – Der Ideenwettbewerb. In MV.“



Mit Wissen und Forschung Geld verdienen – das ist das Ziel von „Inspired 2013 – Der Ideenwettbewerb. In MV.“ In diesem Jahr sind erneut alle Studierenden, Absolventen und Forscher/-innen der Universität Rostock, der Hochschule Neubrandenburg, der Fachhochschule Stralsund sowie der außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Raum Rostock dazu aufgerufen, ihre Ideen einzureichen. Es winken Prämien in Höhe von insgesamt 10.000 EUR und Sonderpreise von je 1.000 EUR u. a. im Bereich Gesundheitswirtschaft gestiftet von BioCon Valley e. V., im Bereich Tourismus gestiftet von der Rostocker Gesellschaft für Tourismus und Marketing GmbH, im Bereich Maschinenbau gestiftet von der Weber Maschinenbau GmbH und im Bereich IT gestiftet von der DATA-GROUP Business Solutions GmbH. Die Teilnehmenden in den Kategorien „Studierende“ und „Forscher/Absolventen“ erhalten ein professionelles Feedback zu ihrer Idee, wichtige Kontakte sowie umfangreiche Beratungs- und Mentordienstleistungen.

Unkomplizierte Teilnahme

Die Teilnahme am Wettbewerb ist unkompliziert. Bis zum 14. November 2013 ist zunächst eine kurze Beschreibung der Idee (max. ½ DIN A4-Seite) per E-Mail an zfe@uni-rostock.de oder online unter www.ideenwettbewerb.uni-rostock.de einzureichen. Nach der Anmeldung haben die Teilnehmenden vier Wochen

Zeit, ihre Ideen mit professioneller Unterstützung zu konkretisieren und fit für die Verwertung zu machen. Dazu bietet das Zentrum für Entrepreneurship in Zusammenarbeit mit Partnern zahlreiche Seminare und Workshops an. Die Ergebnisse lassen sich zudem für die Anträge auf ein EXIST-Gründerstipendium, EXIST-Forschungstransfer oder auch für das Landesgründerstipendium nutzen.

Ein Gemeinschaftsprojekt

„Inspired – Der Ideenwettbewerb. In MV.“ – ist ein Gemeinschaftsprojekt der Universität Rostock, der Hochschule Neubrandenburg, der Fachhochschule Stralsund sowie acht außeruniversitärer Forschungseinrichtungen (Leibniz-Institut für Ostseeforschung, Leibniz-Institut für Nutztierbiologie, Leibniz-Institut für

Atmosphärenphysik, Leibniz-Institut für Katalyse, Fraunhofer-Anwendungszentrum Großstrukturen in der Produktionstechnik, Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung, Max-Planck-Institut für Demographische Forschung, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt), gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern.

Eine unabhängige Jury mit Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft wählt am Ende die innovativsten Ideen aus. Die feierliche Prämierung der Sieger findet am 4. Dezember 2013 in Rostock statt.

Sabine Holfeld

Weitere Informationen:

www.ideenwettbewerb.uni-rostock.de

Ideen wahr machen!

Schnell anmelden bis zum **14.11.2013**

- Wir suchen kreative und innovative Ideen von Studierenden, Absolventen und Forschern.
- Wir bieten umfangreiches Coaching mit Mentoren aus Wissenschaft und Wirtschaft.

Mitmachen und Prämien gewinnen.

inspired
Der Ideenwettbewerb. In MV.

www.ideenwettbewerb.uni-rostock.de

Begrüßung der Erstsemester

Akademische Festveranstaltung
für die Neuen in der St.-Marien-Kirche

Der 19. Oktober 2013 war der Tag der Erstsemester an der Universität Rostock. Am Gründungsort der Universität, in der Rostocker St.-Marien-Kirche,

wurden die Studienanfängerinnen und -anfänger, die mit ihren Familien, Bekannten und Freunden zur Immatrikulationsfeier gekommen waren, herzlich

begrüßt. Nach dem Festumzug, der von der Universitätsleitung angeführt wurde und sich durch die Kröpeliner Straße zur Kirche bewegte, schloss sich die Festveranstaltung in St. Marien an. Der Rektor Prof. Schareck wünschte den neuen Studierenden für ihren neuen Lebensweg vor allem Mut, die Freiheit, die ihnen der Eintritt ins Studium ermöglicht, zu nutzen. Wichtig sei es, auch Unvorstellbares zu denken, an vermeintlichen fachlichen Grenzen Neues zu entdecken und Visionen zu verwirklichen. Nach der Ansprache des Rektors



Der akademische Festzug in der Rostocker Marienkirche.



Vertreterinnen und Vertreter des Festumzuges.



rechts: Festredner Dr. Matthias von Hülsen; links: Mit etwa 1.000 Gästen feierte die Universität Rostock am 19. Oktober 2013 in der Rostocker St.-Marien-Kirche die Immatrikulation der Erstsemester.

wandte sich Dr. Matthias von Hülsen, Intendant der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, mit einem Festvortrag an die Erstsemester.

3.500 junge Menschen haben an der Universität Rostock zum Wintersemester ihr Studium aufgenommen. Der Anteil auswärtiger Studierender steigt bei den Erstsemestern an der Universität Rostock seit Jahren kontinuierlich und liegt zurzeit bei 52 Prozent.

Kristin Nölting



Prof. Wolfgang Schareck (l.) und Prof. Piotr Laidler nach der Unterzeichnung der Vereinbarung. Im Hintergrund Prof. Emil Reisinger (l.) und Wirtschaftsminister Harry Glawe (Mitte).

Gemeinsame Interessen

Intensivierung der deutsch-polnischen Zusammenarbeit in der Universitätsmedizin

Anlässlich des Besuches einer Delegation des Ministerpräsidenten Erwin Sellering und des Wirtschaftsministers Harry Glawe zum Nationalfeiertag am 3. Oktober 2013 mit Vertretern der Wirtschaft und Wissenschaft aus Mecklenburg-Vorpommern trafen sich auf Initiative von Prof. Marek Zygmunt hochrangige deutsche und polnische Repräsentanten der Universitäten und Universitätsmedizin Polens und Mecklenburg-Vorpommerns mit dem polnischen Vizeminister für Gesundheit Krzysztof Chlebus in Warschau. Die Universität Rostock, vertreten durch Rektor Prof. Wolfgang Schareck und die Universitätsmedizin Rostock, vertreten durch den Dekan und wissenschaftlichen Vorstand Prof. Emil Reisinger, vereinbarten vertraglich mit dem Vice-Rector der Jagellonien-Universität Krakau Prof. Piotr Laidler eine intensive Zusammenarbeit in Forschung und Lehre. Das Collegium medicum der Universität Krakau ist

2013 als die beste Universitätsmedizin Polens ausgezeichnet worden. „Auf dem Gebiet der Stammzellforschung und medizinischen Biotechnologie bestehen gemeinsame Forschungsinteressen. Wir möchten aber auch den Austausch von Studierenden und Nachwuchsforschern verbessern“, sagte Prof. Schareck. Prof. Reisinger freut sich, dass „die deutsch-polnische Freundschaft durch den Abschluss eines Kooperationsvertrages am Tag der Deutschen Einheit ganz besonders gewürdigt wird“. Prof. Reisinger und Prof. Laidler wollen zusammen mit Medizinern aus Rostock, Greifswald und Krakau eine gemeinsame wissenschaftliche Konferenz veranstalten, die die Zusammenarbeit intensivieren soll. Auch die Medizinische Universität Breslau und die Universität in Olsztyn (Allenstein) möchten die Kontakte mit der Universität Rostock ausbauen.

Redaktion

Spitzenforschung braucht erstklassiges Umfeld

Das Institut für Experimentelle Gentherapie und Tumorforschung zwischen wissenschaftlicher Exzellenz und Haustarif



*Prof. Brigitte Pützer ist die Direktorin des Instituts für Experimentelle Gentherapie und Tumorforschung.
Foto: Dana Bethkenhagen*

Professorin Brigitte Pützer ist 2003 von der Universität Essen nach Rostock gekommen, um hier den ersten Lehrstuhl für Vektorologie und Experimentelle Gentherapie in Deutschland zu übernehmen. Das Team um die Molekularbiologin und Medizinerin widmet sich der Erforschung der Ursachen der Tumorentstehung, Metastasierung und Therapieresistenz als Grundlage für die Entwicklung neuer Krebstherapeutika. Aus dem Arbeitsbereich ist Anfang des Jahres das Institut für Experimentelle Gentherapie und Tumorforschung, als Erstes dieser Art in Deutschland, hervorgegangen.

Brigitte Pützer begann ihre wissenschaftliche Laufbahn 1982 in Bonn, wo die heute 50-Jährige zunächst Chemie und bis 1986 Biologie studierte. Ihren Entschluss nach Rostock zu kommen – sie entschied sich damals gegen die Übernahme eines Lehrstuhls für Genetik

an der Charité Berlin – hat sie nicht bereut. „Die Stadt hat sich in den vergangenen zehn Jahren unglaublich entwickelt. Mir gefällt, dass Rostock sehr viel internationaler geworden ist“, freut sich die Wissenschaftlerin, in deren Institut Studierende und Wissenschaftler aus den USA, China, Indien sowie europäischen Ländern lernen und arbeiten.

Interdisziplinarität ist für ihre Arbeit entscheidend: Neben Biologen forschen

Mediziner, Bioinformatiker, Systembiologen und Physiker arbeiten Hand in Hand. „Zum Beispiel fließen Erfahrungen der klinischen Mediziner bei unserem Streben nach besseren individualisierten Krebstherapien in die Laborarbeit ein“, sagt Pützer. Sie will Therapien entwickeln, die vor allem bei fortgeschrittenen Tumoren Erfolg versprechend sind. Auch die diagnostischen Möglichkeiten sollen verbessert werden, zum Beispiel mittels erkrankungsrelevanter Biomarker.

Pützer lobt ausdrücklich die Förderung durch die Universitätsmedizin und das Land. Ausschlaggebend für künftige Fortschritte in der biomedizinischen

Forschung sei aber die Förderung der Projekte durch Drittmittelgeber. Gerade erst hat das Institut gemeinsam mit der Systembiologie für ein Forschungsprojekt wieder knapp eine Million Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung erhalten.

Sorgen bereitet der Forscherin die Unterbringung des Instituts im inzwischen beengten Biomedizinischen Forschungszentrum in der Schillingallee. „Wir benötigen mehr Labore. Da bei der Konzeption des Gebäudes keine Büroräume vorgesehen waren, ging durch Umwidmung Laborfläche verloren“, so Pützer. Noch größere Sorgen bereitet ihr aber, dass der Zustrom qualifizierter Wissenschaftler versiegen könnte. „2012 ist die Universitätsmedizin aus der Tarifgemeinschaft deutscher Länder ausgestiegen und hat einen eigenen, niedriger dotierten Tarifvertrag mit der Dienstleistungsgewerkschaft Ver.di ausgehandelt. Das bedeutet, dass unsere Biologen weniger verdienen als diejenigen an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und allen anderen Universitäten in Deutschland“, kritisiert Pützer. Dieser Standortnachteil für Rostock müsse aus ihrer Sicht schnellstmöglich rückgängig gemacht werden.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Norddeutschen Neuesten Nachrichten Rostock

Vielversprechender Erfahrungsaustausch

Graduiertenakademie fördert Workshops und Tagungen von Promovierenden

Die Graduiertenakademie bietet den Promovierenden der Universität Rostock eine Reihe von Unterstützungsmaßnahmen. So fördert sie u. a. kleinere Fachtagungen und Workshops, die von den Mitgliedern der Graduiertenakademie selbst organisiert werden. Die Doktorandinnen und Doktoranden erwerben dadurch Kompetenzen, die sie sowohl für eine akademische als auch eine außerakademische Karriere nutzen können. Bereits zehn Tagungen hat die Graduiertenakademie innerhalb eines Jahres unterstützt. Voraussetzung für die Förderung ist, dass die Initiative zur Durchführung des Workshops von den Promovierenden selbst ausgeht und auch die Organisation der Veranstaltung in ihren Händen liegt. Es ist jedoch sehr erwünscht, dass auch etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Tagung teilnehmen.

Eva Schachtner, Doktorandin an der Juristischen Fakultät, organisierte mit ihrem Kollegen Daniel Braun im März 2013 ein interdisziplinäres Doktoranden-seminar zum Thema „Rechtliche Stra-

tegien und Ansätze zur Erhaltung der Ökosystem- und Artenvielfalt“. Sie freut sich über die Unterstützung durch die Graduiertenakademie: „Dank der großzügigen und unkomplizierten Förderung haben wir zwei schöne Tage am Plauer See verbracht, an denen wir unsere Forschungsprojekte präsentieren und diskutieren konnten. Im Hinblick auf unsere Dissertationsvorhaben und weitere Zusammenarbeit war der Erfahrungsaustausch eine große Bereicherung.“

Vernetzung und wissenschaftliche Profilierung

Im November 2012 veranstaltete Doreen Brandt mit anderen Mitgliedern des Arbeitskreises mediävistischer Nachwuchswissenschaftler die Tagung „Wenn Chronisten singen und Sänger Geschichte schreiben: Texte des Mittelalters zwischen zeitgenössischer Performativität und moderner Performanz“. Ein Fortsetzungskolloquium wurde im Juni 2013 ebenfalls von der Graduiertenakademie unterstützt. Diskussionen

mit anderen Promovierenden sind für Doreen Brandt ausgesprochen wertvoll: „Der Arbeitskreis hat neben der Vernetzung, wissenschaftlichen Profilierung und gegenseitigen Unterstützung auch den Austausch mit Promovierenden anderer Universitäten zum Ziel. Mit der Durchführung von Tagungen wollen wir diesem Ziel gerecht werden. Die Förderung durch die Graduiertenakademie, vor allem die Übernahme von Reisekosten der Gastreferentinnen und -referenten, hat unsere Arbeit bisher entscheidend unterstützt.“

Alexander Gladisch und Philipp Lehsten richteten am 25. Juni 2013 das interdisziplinäre Symposium „Zu viel des Smarten“ aus: „Die finanzielle Förderung durch die Graduiertenakademie und das Graduiertenkolleg MuSAMA ermöglichte es uns, die Tagung nach unseren Vorstellungen zu organisieren. Dadurch konnten wir renommierte Wissenschaftler einladen und uns im Austausch mit ihnen neue Perspektiven über die Grenzen unseres Fachgebietes hinaus erarbeiten. Zusätzlich sind

für uns die Erfahrungen, die wir durch die Organisation gewinnen konnten, sowie die vielen interessanten Kontakte für unsere Karriere besonders wichtig.“

Uta Buttkewitz

Die Doktoranden Philipp Lehsten und Alexander Gladisch vom Institut für Informatik eröffnen die Tagung „Zu viel des Smarten“.



Migration – Geschlecht – Lebenswege

Viertes Interdisziplinäres Gender-Kolloquium tagt im November 2013



Impressionen vom dritten Gender-Kolloquium „Körper – Geschlecht – Wahrnehmung“ im Jahr 2011.

Weltweit entscheiden sich immer mehr Menschen dafür, ihre Heimat zu verlassen und ihren Lebensmittelpunkt an einen neuen, anderen Ort zu verlegen. In den ersten drei Monaten des Jahres 2013 sind nach Angaben des Ausländerzentralregisters insgesamt 182.715 ausländische Staatsangehörige nach Deutschland zu- und 75.547 abgewandert. Nach einer kürzlich veröffentlichten Studie der Vereinten Nationen sind 232 Millionen Menschen aus dem Land, in dem sie geboren wurden, weggezogen. Das sind etwa 80 Millionen mehr als noch vor rund 20 Jahren. Noch nie haben so viele Männer, Frauen und Kinder außerhalb ihres Heimatlandes gelebt.

Die Arbeitsgruppe Gender-Forschung hat sich diese globale Migrationsbewegung zum Thema gemacht und sie in den Fokus ihres vom 21. bis zum 23. November 2013 stattfindenden interdiszi-

plinären Gender-Kolloquiums mit dem Titel „Migration – Geschlecht – Lebenswege“ gestellt. Ihr Forschungsinteresse richtet sich besonders auf die Beantwortung der Frage, „inwieweit durch Migra-

21. bis 23. November 2013 in Rostock

4. Interdisziplinäres Gender-Kolloquium 2013

„Migration – Geschlecht – Lebenswege“

Ort: Max-Planck-Institut für demografische Forschung, Konrad-Zuse-Straße 1, 18057 Rostock

Weitere Informationen: www.gender.uni-rostock.de/veranstaltungen/kolloquium-2013

21. November 2013, 14:00 – 16:00 Uhr

Fokusgruppendifkussion „Forschung, Migration und Geschlecht“

Ort: Universität Rostock, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Ulmenstraße 69,

Raum 118, Haus 1, 18057 Rostock

Anmeldung unter: anna-lin.karl@gmx.net

tion geprägte individuelle Lebenswege geschlechterspezifische Differenzierungen erkennen lassen“, führt Frau Professor Gabriele Linke aus.

Dass die Arbeitsgruppe mit ihrem thematischen Fokus den Nerv der Zeit getroffen hat, zeigt die außergewöhnlich hohe Resonanz auf den Call for Papers. 21 Beiträge verschiedener Fachrichtungen und Forschungseinrichtungen wurden aus den eingegangenen Exposés ausgewählt. Die Referentinnen und Referenten kommen aus Deutschland, den USA, Österreich, Luxemburg und der Russischen Föderation. Am Nachmittag des ersten Tages, noch vor dem Eröffnungsvortrag des Kolloquiums, findet zudem eine Fokusgruppen-Diskussion zum Thema „Forschung, Migration und Geschlecht“ statt, die von der Doktorandin Anna-Lin Karl (Humboldt-Universität zu Berlin) organisiert wird. Hier erhalten alle Tagungsteilnehmenden die Gelegenheit, ihr migrationspolitisches Selbstverständnis in der Frauen- und Geschlechterforschung zu diskutieren.

Im Verlauf des Kolloquiums werden von den Vortragenden historische Perspektiven ebenso aufgezeigt wie neue weibliche Rollen. Außerdem wird dargestellt, wie Migrantinnen und Migranten in der Kunst und den Medien repräsentiert werden respektive wie sie ihre Erfahrungen selbst darstellen. Darüber hinaus soll an den drei Tagen des Kolloquiums sowohl den Fragen nach geschlechterspezifischen Motivationen von Migration als auch den Faktoren für eine Beeinflussung der persönlichen Entwicklung in der neuen Heimat nachgegangen werden.

Alle zwei Jahre organisiert die Arbeitsgruppe ein interdisziplinäres Kolloqui-

um zu einem aktuellen Forschungsthema. Im Anschluss wird ein Tagungsband aus den Beiträgen zusammengestellt, der im LIT Verlag erscheint.

Die Organisatorinnen des Gender-Kolloquiums erheben keine Tagungsgebühren, um nicht zuletzt auf diese Weise möglichst viele Interessentinnen und Interessenten, insbesondere Studierende, in die Vorträge zu locken. Die gesamte Veranstaltung ist öffentlich. Alle an der Genderforschung Interessierten sind herzlich eingeladen, und zwar nicht nur zur Teilnahme an dem Kolloquium, sondern auch zur Mitarbeit

Tagungsband zum 3. Gender-Kolloquium soeben erschienen!



Körper – Geschlecht – Wahrnehmung: Sozial- und geisteswissenschaftliche Beiträge zur Genderforschung. Hg. v. Hella Ehlers, Gabriele Linke, Nadja Milewski, Beate Rudlof und Heike Trappe. Berlin LIT Verlag 2013. ISBN-10: 3643121547

in der Arbeitsgruppe. Die Akteurinnen freuen sich über neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter, insbesondere aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Kristin Nölting

Anzeige

Vergnügen ist buch ... bar.

Rostock
Altschmiedestraße 32
www.buchbar-hamann.de



Tweedback

Gelingende Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden in vollen Hörsälen

Nicht selten sind nahezu alle Plätze des Auditoriums Maximum am Ulmen-campus belegt, insbesondere wenn es sich beispielsweise um verpflichtende Einführungsveranstaltungen oder Grundlagen-Vorlesungen handelt. Für viele Lehrende ist ein voller Hörsaal mit mehreren Hundert Teilnehmenden daher kein ungewohnter Anblick. Doch wie kann es gelingen, dass das Publikum diese 90 Minuten Vorlesungszeit nicht bloß anwesend ist und passiv konsumiert, sondern sich auch aktiv einbringt, gar Fragen beantwortet?

Professor Clemens Cap hat sich dieser unbestrittenen Schwierigkeit angenommen, um in seinen Lehrveranstaltungen den Kontakt zum Auditorium zu verbessern. Natürlich ist ihm ebenfalls nicht

entgangen, dass Smartphones und Tablets in immer stärkerem Maße zur Ausstattung der Studierenden gehören und während der Vorlesungen nicht unbedingt in den Taschen unter dem Tisch verschwinden. Für einen Professor für Informations- und Kommunikationsdienste liegt es da natürlich nah, über eine gewinnbringende Einbindung dieser mobilen Geräte in die Lehrveranstaltung nachzudenken. Entstanden ist das Projekt namens „Tweedback“, das im Rahmen von „studium optimum“ für drei Jahre gefördert wird. Es hat zum Ziel die problematischen Kommunikationsstrukturen in großen Vorlesungen mit vielen Teilnehmenden aufzubrechen und Feedbackmöglichkeiten zuzulassen. Sowohl die Lehrenden als auch die Studierenden erhalten durch die

Tweedback-Software auf ihren mobilen Geräten verschiedene Möglichkeiten, um mit der jeweiligen anderen Seite interagieren zu können.

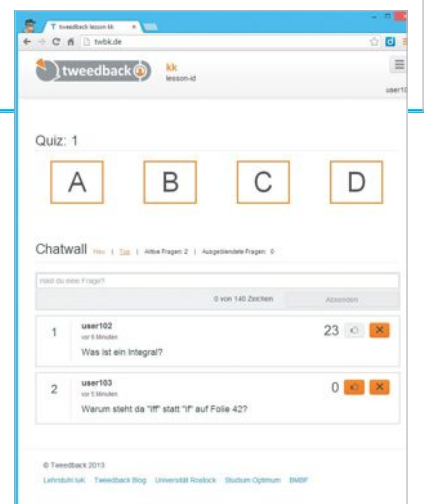
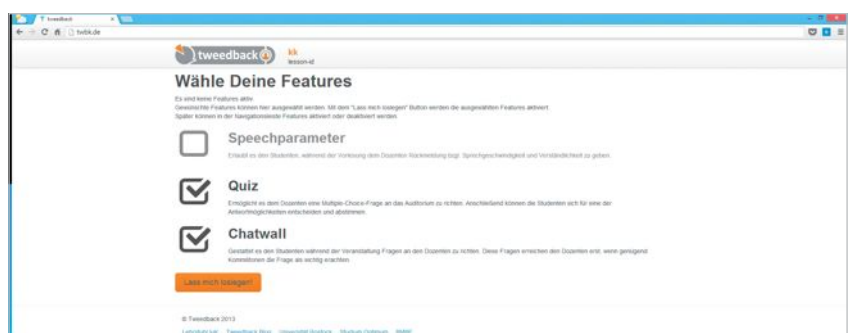
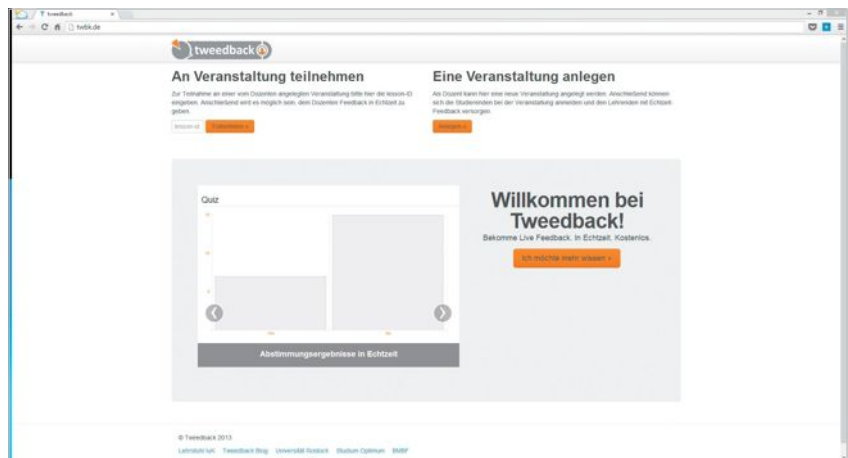
Das Team um Professor Cap hat über „Tweedback“ bisher drei Funktionalitäten verfügbar gemacht, die der Dozent auf Wunsch aktivieren kann. Über die Funktion „Speechparameter“ können sich die Studierenden zu Wort melden, wenn der Lehrende beispielsweise zu schnell, zu langsam oder zu undeutlich spricht. Erst wenn diese Meinung von vielen geteilt wird, sieht der Vortragende diese Rückmeldung auf seinem Bildschirm. Umgekehrt hat der Lehrende die Möglichkeit über die Quizfunktionalität kleine Abfragen zu starten. Anonym können die Studierenden dann auf der Basis von Multiple Choice ihre Antwort abgeben. So kann der Lehrende sich schnell einen Überblick darüber verschaffen, wie der Wissensstand seiner Studierenden ist und wo möglicherweise noch Erklärungsbedarf besteht. Die dritte Funktionalität, Chatwall genannt, erlaubt es

den Studierenden, wiederum anonym, Fragen zu stellen.

Ein Semester lang hat das Projektteam „Tweedback“ bereits in verschiedenen Vorlesungen in unterschiedlichen Fächern getestet. Ob in der Medizin, in der Wirtschaftsinformatik oder in der Informatik, die Reaktionen waren grundsätzlich positiv. „Entgegen erster Bedenken bei den Lehrenden, haben wir feststellen können, dass ‚Tweedback‘ nicht die Aufmerksamkeit der Studierenden raubt, sondern vielmehr fokussiert. Im Vergleich zu herkömmlichen Vorlesungen, waren die Studierenden aufmerksamer und blieben besser dabei. Die Studierenden trauten sich auch mehr, Fragen zu stellen“, fasst Professor Cap die ersten Erfahrungen zusammen. Für das Wintersemester 2013/2014 konnten neue Lehrende dazugewonnen werden, die „Tweedback“ in ihren Lehrveranstaltungen einsetzen werden. Darüber hinaus ist für diese zweite Phase ebenfalls eine didaktische Begleitforschung vorgesehen. Auch die Entwicklungen an der Software gehen weiter. So sollen Studierende in Zukunft etwa in die Lage versetzt werden, die Vortragsfolien in Echtzeit mit eigenen Anmerkungen zu versehen und die Bemerkungen dem Vortragenden oder nachfolgenden Kohorten von Studierenden zukommen zu lassen.

Das Team würde sich freuen, wenn sich noch mehr Lehrende, an der Erprobung von „Tweedback“ beteiligen würden. Lehrende, die dem studentischen Feedback gegenüber offen sind und die den Austausch mit ihren Studierenden in großen Vorlesungen auf eine neue Art und Weise erproben wollen, seien an dieser Stelle ermuntert, sich mit dem „Tweedback“-Team in Kontakt zu setzen.

Kristin Nölting



Sie möchten die Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden in großen Lehrveranstaltungen verbessern?

Sie möchten Ihren Studierenden zeitnahe Feedback-Möglichkeiten in Vorlesungen einräumen?

Sie möchten eine neue Methode kennenlernen, um Studierende in großen Vorlesungen und Seminaren stärker einzubinden?

„Tweedback“ kann Sie dabei unterstützen und wird Ihre Lehre bereichern. Probieren Sie es aus.

Für weitere Informationen melden Sie sich bitte unter: <http://www.tweedback.de>

Lehrstuhl für Informations- und Kommunikationsdienste

Prof. Clemens Cap, Tel.: +49 381 498-7500, E-Mail: cap@informatik.uni-rostock.de

Im Wald der Übersetzungen

Dritte Interdisziplinäre Sommerakademie Rostock (ISAR)
zum „Übersetzen“ – ein Erfolg

Vom 18. August bis zum 1. September fand die dritte Interdisziplinäre Sommerakademie Rostock (ISAR) unter dem Titel „Im Wald der Übersetzungen. Aktuelle Wege und Perspektiven des Übersetzens“ statt. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Albrecht Buschmann (Romanistik) und der organisatorischen Leitung von Prof. Clemens Cap (Informatik) und Prof. Franz-Josef Holznagel (Germanistik) setzten sich 27 Studierende aus 13 Ländern zwei Wochen lang mit Fragen des Übersetzens auseinander. Dank der Förderung des DAAD (25.000 Euro) konnten in diesem Jahr u. a. Teilnehmende aus Polen, der Russischen Föderation, Spanien, Frankreich, Litauen und sogar aus Ägypten und Tadschikistan in Rostock begrüßt werden.

Abwechslungsreiches Lehr- und Rahmenprogramm

Das Programm der ISAR sah unterschiedliche Annäherungen an die

Möglichkeiten des „Übersetzens“ im 21. Jahrhundert vor. Neben Theorien und Modellen des Übersetzens ging es z. B. um die Herausforderungen des Sprachwandels, um das Übersetzen von Computersprache oder von Wissenschaft in allgemeinverständliche Sprachformen. Ein Workshop zum Literaturübersetzen mit dem Übersetzer Dr. Frank Heibert rundete das Lehrprogramm ab, das den Teilnehmenden vielfältige Einblicke in aktuelle Forschungsthemen und interdisziplinäre Zugänge bot. Zwischen den kompakten Lehreinheiten ermöglichte ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm Entspannung: Neben einer Kutterfahrt vor Warnemünde gab es u. a. Ausflüge in die Hansestädte Hamburg und Wismar.

Die Dozenten /Innen wie auch der Leiter Prof. Buschmann waren hocheifrig nicht nur über das wissenschaftliche Kursniveau, sondern auch über die engagierten Diskussionen, etwa zum The-

ma Übersetzbarkeit von Menschenrechten. Auch das Organisationsteam um den Arbeitskreis mediävistischer Nachwuchswissenschaftler /Innen (AmN) und die Stipendiaten des Departments „Wissen – Kultur – Transformation“ bestätigte, dass „die ISAR an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpfen konnte“; die werden zudem durch die jährlich steigenden Bewerberzahlen belegt.

Sommerschulen – inzwischen etabliert

Seit drei Jahren bereichern die durch Prof. Cap und Prof. Holznagel ins Leben gerufenen Interdisziplinären Sommerakademien die Sommersemester der Universität Rostock. Sie stellen nicht nur eine wichtige Erweiterung des Lehrangebots für unsere Studierenden dar, sondern präsentieren Rostock als attraktiven Studienort im In- und Ausland und leisten dank der vielen ausländischen Teilnehmenden einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung der Universität.

Die ersten drei Interdisziplinären Sommerakademien haben einen soliden Grundstein für eine Rostocker Sommerschultradition gelegt, indem sie jungen Menschen unterschiedlicher Kulturen über einen in erster Linie wissenschaftlichen Kontakt den persönlichen und kulturellen Austausch ermöglichen. So fördern sie nicht nur die Wissenschaft, sondern auch Welt-offenheit und Toleranz.

Lisa Kranig



ISAR-Teilnehmende mit Prof. Buschmann (hintere Reihe, 3. v. r.) vor dem IBZ.



Teilnehmende der BaSoTI 2013 bei einer Exkursion in Trakai, Foto: Justina Pluktaitė; Foto: privat.

23 Nationen an einem Tisch

Baltische Sommerschule 2013 in Litauen

Was bringt 35 Studierende aus 23 Nationen in der litauischen Hauptstadt Vilnius zusammen? Es ist die 9. Baltische Sommerschule „Technische Informatik“ – BaSoTI 9 – an der Vilnius Gediminas Technical University. Vom 20. Juli bis 4. August 2013 konnten die Teilnehmer/innen aus dem Baltikum und anderen europäischen Staaten in speziellen Kursen ihr Wissen vertiefen und sich auf eine Weiterführung ihres Studiums in Deutschland vorbereiten. Der Deutsche Akademische Austauschdienst förderte zum neunten Mal das Gemeinschaftsprojekt der Universitäten Rostock, Lübeck und Bremen sowie der Hochschule Wismar und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden mit 25.000 Euro.

Die Sommerschule stand erneut unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Clemens Cap vom Institut für Informatik. Er und weitere fünf Dozenten aus den deutschen Partnerhochschulen boten Lehrmodule mit Vorlesungen und Übungen an. Eine litauische IT-Firma gab den

Teilnehmenden praktische Aufgaben zur Computer- und Netzwerk-Sicherheit. Wie im Vorjahr war ein Workshop zur aktuellen Thematik „Computer Forensics“ eingebunden.

Die Zusammenarbeit der Universität Rostock mit den baltischen Hochschulen besteht seit 2005 und hat das Ziel, die Mobilität von Studierenden und Wissenschaftlern weiter zu verbessern. Es gibt Vereinbarungen über den Austausch im Rahmen von Erasmus-Programmen, Gastaufenthalte sowie gemeinsame Projekte in Lehre und Forschung. Einige BaSoTI-Studierende haben inzwischen ein Master- oder Promotionsstudium an der Universität Rostock aufgenommen respektive abgeschlossen. Durch ein reges Alumni-Netzwerk stehen ehemalige „BaSoTIs“ in enger Verbindung. Davon konnten sich die Teilnehmenden der diesjährigen BaSoTI beim Alumni-Meeting überzeugen. Dort berichteten Absolventen von ihren Erfahrungen bei und nach dem Studium. Vertreter der beteiligten deutschen Hochschulen nutzen die

Gelegenheit zur Vorstellung. Eine Mitarbeiterin vom DAAD-Informationsbüro in Riga erläuterte Möglichkeiten für Stipendien und stand für Fragen zur Verfügung.

Trotz des umfangreichen akademischen Programms kamen die Freizeitaktivitäten nicht zu kurz. Bei Stadtführung, kulturellen Veranstaltungen und Ausflügen in die nähere Umgebung von Vilnius haben die Studierenden untereinander Kontakte geknüpft und Freundschaften geschlossen. Die Teilnehmenden nahmen viele Eindrücke mit nach Hause, besonders die Atmosphäre in der schönen Altstadt von Vilnius und die Gastfreundschaft der Litauer werden allen in guter Erinnerung bleiben. Prof. Cap bekräftigte zum Abschluss: „Wir wollen alle Möglichkeiten ausschöpfen, um Sommerschulen in ähnlicher Form in den nächsten Jahren zu wiederholen.“

Christine Bräuning

Weitere Informationen:

<http://basoti.uni-rostock.de>



Professorinnenprogramm an der Universität Rostock

Auszeichnung für Wissenschaftlerinnen und herausragende
Gleichstellungsprojekte

Zum vorerst letzten Mal hat die Universität Rostock im Rahmen des Professorinnenprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung Anschubfinanzierungen in Form von Prämien an Wissenschaftlerinnen der Universität Rostock vergeben. Acht Frauen haben sich in der dritten Ausschreibungsrunde erfolgreich durchgesetzt und erhalten für das Jahr 2013 Prämien von insgesamt 9.200 Euro zur Unterstützung für Forschungsprojekte während ihrer Qualifizierungsprozesse. Insgesamt gingen elf Bewerbungen aus sechs Fakultäten der Universität Rostock ein.

Im Rahmen dieses Förderprogramms zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Wissenschaft hat die Universität Rostock 2013 zum ersten Mal einen Frauenförderfonds ausgeschrieben: „FeMiNa – Ein Fonds zur Förderung exzellenter Maßnahmen, Interdisziplinarität und Nachhaltigkeit“. Die Universität Rostock hat vier Projekte mit insgesamt 10.800 Euro ausgezeichnet, die die Gleichstellung an der Universität Rostock in Forschung und Lehre auf herausragende Weise unterstützen (Gender-Mainstreaming-Prinzip, Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses u. a.).

Zusätzlich wird seit August 2013 ein Mentoring-Programm initiiert, das hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen fördert, die eine Professur oder eine Leitungsposition in der Wissenschaft anstreben. Das Mentoring-Programm ist bei der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Rostock angesiedelt.

Alexa Vollmann

Das Professorinnenprogramm:

[www.uni-rostock.de/struktur/
verwaltung/stabsstelle-berufungen-
personal-und-organisationsentwicklung/
professorinnen-programm/](http://www.uni-rostock.de/struktur/verwaltung/stabsstelle-berufungen-personal-und-organisationsentwicklung/professorinnen-programm/)



Feierliche Vergabe der Zertifikate der Prämien der Anschubfinanzierungen und des FeMINa Frauenförderfonds am 26. Juni 2013 durch den Rektor Prof. Wolfgang Schareck; hintere Reihe v. l.: Annette Meier (Gleichstellungsbeauftragte), Dr. Nina Gaßmann (Leiterin Stabsstelle Berufungen, Personal- und Organisationsentwicklung), Anne Siegert (IEF), Dr. Yvonne Niekrenz (WSF), Lea Puchert (PHF), Prof. Dr. Heike Trappe (WSF), Britta Wolff (AUF); vordere Reihe v. l.: Alexa Vollmann (Projektbetreuerin Professorinnenprogramm), Yvonne Haba (IEF), Monique Tannhäuser (WSF), Tanja Lange (PHF), Janett Launhardt (PHF), Dr. Heidi Fleischer (IEF), Prof. Dr. Gabriele Linke (PHF), Dr. Anja Salbach (UMR), Prof. Dr. Wolfgang Schareck (Rektor); nicht im Bild: Sonja Lorenzen (MNF), Dr. Dorothee Doerfel-Baasen (PHF), Melanie Mraz (MNF).

Über eine Prämie freuen sich:

Dr. Heidi Fleischer, Fakultät für Informatik und Elektrotechnik, Institut für Automatisierungstechnik
Janett Launhardt, Philosophische Fakultät, Institut für Allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik
Sonja Lorenzen, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Physik
Melanie Mraz, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Physik
Dr. Yvonne Niekrenz, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Soziologie und Demographie
Lea Puchert, Philosophische Fakultät, Institut für Allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik
Dr. Anja Salbach, Universitätsmedizin Rostock, Klinik und Polikliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Britta Wolff, kooperative Promotion an der Universität Rostock (Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät) und der Hochschule Wismar

Folgende Projekte werden gefördert:

„**AG Gender Forschung**“, Verantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Linke (Philosophische Fakultät), Prof. Dr. Heike Trappe (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät)

„**Programm zur Stärkung von Selbstkompetenzen unter besonderem Aspekt der Förderung beruflicher Interessen bei weiblichen und männlichen Gymnasiasten in Spezial- und Regelklassen**“, Verantwortliche: PD Dr. Dorothee Doerfel-Baasen (Philosophische Fakultät)

„**GiWo, Girls-Workshop am Lehrstuhl Hochspannungs- und Hochstromtechnik**“, Verantwortliche: Yvonne Haba, Anne Siegert (Fakultät für Informatik und Elektrotechnik)

„**Forschungswerkstatt Genderkompetenz**“, Verantwortliche: Sandra Kamitz (Philosophische Fakultät), Tanja Lange (Philosophische Fakultät), Sara Schiemann (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät), Monique Tannhäuser (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät)

Gesunde Universität?

Gemeinsame Bewegung stärkt mehr als nur den Zusammenhalt



Ein großes Cerealien- und Müsli-Buffer lud auf dem Gesundheitstag zum Schlemmen ein.

Ein voller Schreibtisch, anhaltendes Telefonklingeln, fortwährendes Eintreffen neuer E-Mails, zahlreiche Besprechungstermine, lange Arbeitstage, Erreichbarkeit auch über die Arbeitszeit hinaus – 63 Prozent der Beschäftigten in Deutschland empfinden, dass sie seit Jahren immer mehr in der gleichen Zeit leisten müssen. So ist es in den Ergebnissen einer repräsentativen Umfrage des Deutschen Gewerkschaftsbundes „Arbeitshetze – Arbeitsintensivierung – Entgrenzung“ zu erfahren. Das Phänomen des ökonomischen Imperativs (Werde schneller, werde effizienter!) macht ebenso vor den Universitäten nicht halt. Auch hier sind die beruflichen Anforderungen zweifelsoh-

ne hoch und in den vergangenen Jahren rapide angestiegen. Grund dafür sind Arbeitsverdichtungen ebenso wie deutliche Personaleinsparungen und fehlende Ressourcen infolge von erhöhtem Kostendruck. Die Anstiege bei

den Krankenausfalltagen und bei Überlastungsanzeigen in der Universität Rostock können sicher als unmittelbare Folgen dieser Entwicklungen gelten.

Gesunde Beschäftigte sind wichtiges Kapital

Ein wertvolles Instrument, um diesen Herausforderungen zu begegnen, stellt die betriebliche Gesundheitsförderung dar, die auch an der Universität Rostock kein Fremdwort ist, denn gesunde Beschäftigte sind das wichtigste Kapital einer Universität. Die Universität tut etwas für ihre Mitarbeitenden. Entwickelt aus dem Projekt „URgesund – nachhaltiges Gesundheitsmanagement“, das im September 2010 abgeschlossen wurde, steht „URgesund“ unter der Leitung von Andreas Tesche, Leiter des Dezernates Personal und Personalentwicklung, heute für die Verbesserung der Arbeitsorganisation und Arbeitsumgebung, um die individuelle Leistungsfähigkeit bei den Mitarbeitenden positiv zu beeinflussen und das Gesundheitspotenzial in der Universität Rostock zu stärken. Die Angebote reichen von Präventionskursen und ergonomischen Arbeitsplatzberatungen, über Ernährungsworkshops sowie spezielle Kurse des Hochschulsports für Mitarbeitende, bis hin zu Massageangeboten und Vitalitätschecks. Auch im Referat Personalservice bemühen sich die Personalsachbearbeiterinnen um Christine Radtke sehr, auf bessere und vor allem gesunde Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden Einfluss zu nehmen und sich der vielen Probleme im Zusammenhang mit Überlastungsanzeigen

„URgesund“ – betriebliche Gesundheitsförderung

Sie sind gefragt!

Welche Sport- und Bewegungsangebote wünschen Sie sich?

Welche Präventionskurse sollten angeboten werden?

Welchem Thema sollte sich der Gesundheitstag 2014 widmen?

Welche Themen in Bezug auf Gesundheit bestimmen Ihren Arbeitsalltag?

Schreiben Sie bitte Ihre Vorschläge per E-Mail an: Sabrina Zühlke
E-Mail: sabrina.zuehlke@uni-rostock.de

und Krankheit anzunehmen. Trotz dieser Fülle an Bemühungen und Angeboten, ist die Universität Rostock alles andere als gesund, der Krankenstand an unserer Universität liegt teilweise sogar über dem deutschen Durchschnitt.

Sicher, auch durch den Besuch eines Yoga- oder Pilates-Kurses in der Uni-Sporthalle noch vor Arbeitsbeginn werden die Aktenstapel nicht verschwinden und der Terminkalender leerer. Dennoch ist die morgendliche Sportstunde auf jeden Fall gesund und nicht zuletzt förderlich für das Betriebsklima und den Zusammenhalt, denn Mitarbeitersportkurse sind auch Treffpunkte für Kolleginnen und Kollegen außerhalb des reinen Arbeitsprozesses.

Führungskultur muss mit Gesundheitsförderung einhergehen

Wie jedes Jahr im September fand auch in diesem Jahr wieder ein universitätsweiter Gesundheitstag statt. Besonders gefragt waren die Hör- und Sehtests sowie die Messung der Knochendichte.

Vitalitätschecks für alle Beschäftigten im November 2013

Lassen Sie Ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit analysieren und erhalten Sie Empfehlungen zur Verbesserung Ihrer sportlichen Fitness und Ihrer Ernährungsweise.

Anmeldungen per E-Mail bei:
Sabrina Zühlke
E-Mail: sabrina.zuehlke@uni-rostock.de

Sabrina Zühlke, Mitarbeiterin bei „UR-gesund“ hatte zudem ein vielfältiges Programm rund um das Thema „Führungskultur“ zusammengestellt, denn Führungskräfte übernehmen eine Vorbildfunktion für gesundes Verhalten. Die Führungskräfte sind angesprochen, wenn es um die gesundheitsförderliche Gestaltung der Arbeitsbedingungen und Arbeitsorganisation geht. Sie geben den Gestaltungsrahmen für den achtsamen Umgang mit Gesundheitsressourcen und Gesundheitsgefährdungen vor. Doch Führungskräfte konnte man unter den Teilnehmenden des Gesundheitstages leider nur selten ausmachen. Hätte in die Führungsleitlinien, die im Jahr



Hör- und Sehtests waren bei den Besucherinnen und Besuchern des Gesundheitstages sehr gefragt.

2012 an der Universität beschlossen wurden, möglicherweise dem Punkt „Gesundheitsförderung“ ein höherer Stellenwert eingeräumt werden müssen? Ist an der Universität Rostock wirklich schon das Bewusstsein ausgeprägt, dass Führungskultur und Gesundheitsmanagement eine feste Einheit bilden? Der Gesundheitstag 2013 hat diese Zusammengehörigkeit herausgestellt und die positiven Auswirkungen einer gesunden Organisation aufgezeigt. Insbesondere die Vorträge hätten jedoch ein größeres Auditorium verdient.

Den Gesundheitstag des kommenden Jahres wie auch die Planung von weiteren Angeboten der betrieblichen Gesundheitsförderung schon im Blick, setzt Sabrina Zühlke auf Vorschläge und Wünsche der Universitätsmitglieder. Es reicht nicht aus, ein vielfältiges und zugleich hochwertiges Gesundheitsförderungsprogramm anzubieten, denn ohne die aktive Beteiligung aller Universitätsangehörigen wird es wirkungslos bleiben.

Kristin Nölting

Der Hochschulsport bietet den Mitarbeitenden vielfältige Möglichkeiten, um sich sportlich zu betätigen.

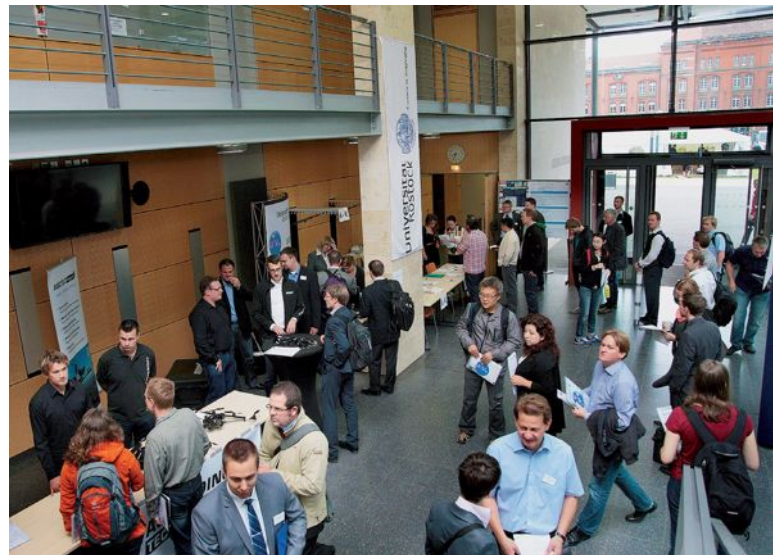




4. September 2013
Eröffnung der UAV-g
Tagung 2013



10. August 2013
Science@Sail und
Nano-Truck



Schnappschüsse



16. September 2013
Summer School
„Aquaculture in the Baltic
Sea Region“



10. September 2013
Jahrestagung der
Deutschen Bodenkundlichen
Gesellschaft 2013



Abgeschlossene Habitationsverfahren

Februar 2013

Dr. rer. nat. habil. Patrick Elter
Fakultät für Informatik und Elektrotechnik

April 2013

Dr. rer. nat. habil. Lars Umlauf
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Dr. med. habil. Christoph Punke
Universitätsmedizin

Dr. med. habil. Matthias Vogel
Universitätsmedizin

Mai 2013

Dr. rer. nat. habil. Ulrich Walz
Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät

Juni 2013

Dr. theol. habil. Ulrike Sals
Theologische Fakultät

Dr. rer. pol. habil. Andreas Baumer
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Dr. rer. pol. habil. Sebastian Uhrich
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Verleihung der Lehrbefugnis durch den Akademischen Senat

Januar 2013

Dr. rer. nat. habil. Gerald Jandl
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Dr. rer. nat. habil. Heike Mikschofsky
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Dr. med. habil. Inken Hilgendorf
Universitätsmedizin

Dr. (TR). habil. Ramazan Gökmen Turan
Universitätsmedizin

Dr. med. habil. Fred Zack
Universitätsmedizin

Juni 2013

Dr.-Ing. habil. Knuth-Michael Henkel
Fakultät für Maschinenbau- und Schiffstechnik

Dr. med. habil. Christoph Punke
Universitätsmedizin

Juli 2013

Dr. rer. nat. habil. Ulrich Walz
Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät

Dr. rer. nat. habil. Lars Umlauf
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Dr. med. habil. Matthias Vogel
Universitätsmedizin



19. September 2013

Festveranstaltung
„60 Jahre Sprachenzentrum“



20. September 2013

Ausstellungseröffnung
„Speicher des Wissens –
444 Jahre Universitätsbibliothek
Rostock“



Neu an der Universität Rostock



Prof. Dr. phil. Jörn Dosch
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Internationale Politik

Seit dem 1. September hat Professor Dosch, geboren 1967, den Lehrstuhl für Internationale Politik inne. Zuvor war er als Professur für internationale Beziehungen und Direktor der School of Arts and Social Science auf dem Malaysia Campus der australischen Monash University beschäftigt. Von 2000 bis 2011 lehrte und forschte der gebürtige Mannheimer am Department of East Asian Studies der University of Leeds, Großbritannien, das er auch mehrere Jahre lang leitete. Professor Dosch promovierte 1996 an der Johannes Gutenberg Universität Mainz mit einer Dissertation über die Gemeinschaft südostasiatischer Nationen (ASEAN) und habilitierte sich dort 2000 mit einer Arbeit zur US-amerikanischen Asienpolitik. Neben seiner vor allem auf Asien ausgerichteten wissenschaftlichen Tätigkeit ist Professor Dosch regelmäßig als developmentspolitischer Gutachter und Evaluator für die Europäische Kommission tätig.



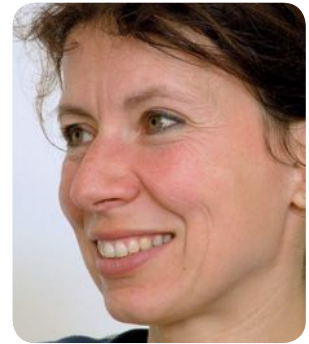
Prof. Dr. phil. Stefan Creuzberger
Philosophische Fakultät, Institut für Geschichte

Seit 1. Juni 2013 ist Professor Creuzberger Inhaber des Lehrstuhls für Zeitgeschichte. In dieser Funktion leitet er zugleich die Forschungs- und Dokumentationsstelle des Landes zur Geschichte der Diktaturen in Deutschland. Prof. Creuzberger studierte Geschichte und Geografie in Frankfurt/Main, Tübingen und Bonn. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter in Bonn und promovierte dort 1995 nach einem einjährigen Forschungsaufenthalt in Moskau über die sowjetische Besatzungspolitik in Ostdeutschland. Zwischen 1995 und 2001 war Prof. Creuzberger stellvertretender Chefredakteur und Redakteur der Zeitschrift OSTEUROPA. Er habilitierte 2007 mit einer Arbeit über das gesamtdeutsche Ministerium und die politische Kultur des Kalten Krieges an der Universität Potsdam. Dort hat er zugleich zwischen 2001 und 2012 als wissenschaftlicher Mitarbeiter Neuere Geschichte gelehrt. Verschiedene Gastprofessuren führten ihn an die Universitäten Plovdiv/Bulgarien (2001, 2002), Bologna/Italien (2006, 2009) und Western Ontario, London/Kanada (2007).



Prof. Dr.-Ing. Dennis Hohlfeld
Fakultät für Informatik und Elektrotechnik, Institut für Gerätesysteme und Schaltungstechnik, Lehrstuhl „Mikro- und Nanotechnologie elektronischer Systeme“

Professor Dennis Hohlfeld hat zum 1. Oktober 2013 den Lehrstuhl „Mikro- und Nanotechnologie elektronischer Systeme“ an der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik übernommen. In Bremen 1975 geboren hat er dort Elektrotechnik mit Mikroelektronik/Mikrosystemtechnik als Vertiefungsrichtungen studiert. Zur Anfertigung seiner Dissertation im Bereich Mikrooptik führte ihn sein Weg an die Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau. Im Anschluss arbeitete er für das Forschungsinstitut IMEC in Eindhoven, Niederlande. Zum 1. März 2010 wurde er für das Fachgebiet Mikrosystemtechnik als Forschungsprofessor an die Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Reutlingen berufen. Neben der Mikrosystemtechnik zählen insbesondere Energy Harvesting und multiphysikalische Modellierungstechniken zu seinen Forschungsgebieten.



Prof. Dr.-Ing. Alke Martens
Fakultät für Informatik und Elektrotechnik, Institut für Informatik, Lehrstuhl für Praktische Informatik

Prof. Alke Martens wurde 1970 in Hildesheim geboren. An der dortigen Universität schloss sie das Studium der Informatik mit Vertiefungsfach Medizin ab. Nach Tätigkeiten als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Medizinischen Hochschule Hannover und der Universität Heidelberg wechselte sie 1998 an die Universität Ulm auf eine Promotionsstelle im Bereich Künstliche Intelligenz. Im Jahr 2001 folgte sie ihrer Doktormutter an die Universität Rostock, wo sie 2004 ihre Promotion zum Dr. Ing. im Fach Informatik abschloss. Nach einer Post-Doc-Zeit als wissenschaftliche Assistentin im Lehrstuhl Modellbildung und Simulation erhielt Frau Prof. Martens 2007 den Ruf als Juniorprofessorin für „eLearning und kognitive Systeme“ an der Universität Rostock. Im April 2011 folgte sie dem Ruf auf die W3 Professur Informatik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, University of Education. Hier war sie bis 2013 auch als Prorektorin für Forschung und internationale Beziehungen tätig. Im September 2013 rief die Universität Rostock sie zurück.



**Jun.-Prof. Dr. rer. pol.
Nadja Milewski**

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Soziologie und Demographie

Nadja Milewski ist als Junior-Professorin für Demographie am Institut für Soziologie und Demographie am 1. Juni 2013 berufen worden. Ihre Forschung konzentriert sich auf internationale Migration, demografisches Verhalten und Lebensläufe von Migranten sowie die Integration von Migranten und ihren Nachkommen in westeuropäische Zielländer. Nadja Milewski hat ihr Magisterstudium an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Anthropologie, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte im Jahr 2003 abgeschlossen. Danach war sie Doktorandin am Max-Planck-Institut für demografische Forschung, Rostock, bis 2007 und promovierte an der Universität Rostock in Demographie im Jahr 2009. Ihre Dissertation wurde mit dem Joachim-Jungius-Förderpreis der Universität Rostock ausgezeichnet. Sie arbeitete von 2007 bis 2009 am Institut National d'Etudes Démographiques, Paris, im Forschungsprojekt "The Integration of the European Second Generation" und war danach vier Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Empirische Sozialforschung und Demographie an der Universität Rostock tätig.



Prof. Dr. iur. Markus Rehberg

Juristische Fakultät, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsches und Internationales Wirtschaftsrecht, Rechtstheorie und Rechtsökonomik

Seit dem 1. Juli 2013 bekleidet Professor Markus Rehberg den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsches und Internationales Wirtschaftsrecht, Rechtstheorie und Rechtsökonomik. Im Taunus geboren studierte er Rechtswissenschaft an den Universitäten Mainz, Heidelberg und Cambridge, um nach seinem Referendariat (in Berlin, Brüssel und New York) an der Humboldt-Universität zu Berlin als wissenschaftlicher Mitarbeiter seine Doktorarbeit zur Regulierung des Finanzvertriebs anzufertigen. Zudem beriet er die Slowakische Regierung als auswärtiger Experte in Beihilfefragen. In Berlin begann er auch sein Studium der Volkswirtschaftslehre, das er dann an der FernUniversität Hagen abschloss. Nach einer mehrjährigen Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent an der Ludwig-Maximilians-Universität München wurde Professor Rehberg im Jahr 2013 habilitiert, um dann Lehrstuhlvertretungen in Regensburg und Rostock wahrzunehmen.



Prof. Dr.-Ing. Jens Tränckner

Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät, Stiftungsprofessur für Wasserwirtschaft

Seit dem 1. Juni 2013 ist Jens Tränckner Professor für Wasserwirtschaft an der Fakultät für Agrar- und Umweltwissenschaften in Kooperation mit der Firma Eurawasser. Von 1988 bis 1993 studierte er Meliorationswesen / Landeskultur und Umweltschutz an der Universität Rostock. Von 1993 bis 1999 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Rostock im Institut für Kulturtechnik und Siedlungswasserwirtschaft tätig und promovierte 1999 zur modellgestützten Optimierung von Kläranlagen. In den folgenden Jahren arbeitete er u. a. am DVGW Technologiezentrum Wasser Dresden und seit 2005 an der TU Dresden am Institut für Industrie- und Siedlungswasserwirtschaft, wo er die Arbeitsgruppe Siedlungsentwässerung leitete. In seiner Habilitationsschrift untersuchte er die Auswirkungen des demografischen Wandels auf zentrale Abwasserentsorgungssysteme.



Prof. Dr. phil. Tilman von Brand

Philosophische Fakultät, Institut für Germanistik

Nachdem Professor Tilman von Brand bereits drei Semester die Professur für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur vertreten hat, wurde er zum 1. Oktober 2013 auf Lebenszeit ernannt. Nach dem Abitur in Erlangen zog es den 1974 geborenen Kappeler zum Studium an die Technische Universität Berlin, wo er 2002 sein erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien für die Fächer Deutsch und Sozialkunde ablegte. Neben dem anschließenden Referendariat in Osnabrück erfolgte die Promotion über „Öffentliche Kontroversen um Erich Fried“. Von 2004 bis 2009 war Tilman von Brand als Studienrat in Herne tätig, wandte sich in dieser Zeit aber auch verstärkt der Fachdidaktik des Deutschen zu. Diese Beschäftigung führte zu einem Abschied von der Schule und einem Wechsel an die Universität Würzburg, wo er von 2009 bis 2013 als wissenschaftlicher Assistent arbeitete.

Zehn Fragen an Christine Radtke

Referatsleiterin Personalservice,
Dezernat Personal und Personalentwicklung

1. Warum haben Sie sich für die Universität Rostock entschieden?

Ich habe sehr gern hier studiert und Rostock ist meine Heimatstadt.

2. Wie würden Sie einem zukünftigen Studierenden mit drei Begriffen die Universität beschreiben?

Persönlich, attraktiv, ostseeneah.

3. Was würden Sie gern an der Universität Rostock verändern?

Ich möchte gern mein Möglichstes tun, um die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten zu verbessern. Gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Personalrat arbeiten wir z. B. an einer Lösung, die kurzfristig befristeten Verträge durch eine wissenschaftsadäquate und soziale Vertragsgestaltung abzulösen. Ich wünsche mir auch eine bessere Kommunikation. Ein Miteinanderreden, ein Telefonat sind passender als eine schnelle, unpersönliche und oft auch irgendwie feige E-Mail. Schön wäre auch eine bessere Fokussierung der vielen guten Ideen, Engagements und Projekte, die es an unserer Universität gibt. Aber bitte keine langweiligen Arbeitskreise. ;-)

4. Ein Blick in die Zukunft – was kennzeichnet die Universität im Jahr 2019?

Die Ausstrahlung der Universität als interessanter Wissenschaftsstandort mit guten Studier-, Arbeits- und Forschungsbedingungen im norddeutschen Raum ist größer, weil viele Veränderungsmaßnahmen und die Baumaßnahmen er-

folgreich waren. Und die ganze Universität feiert zum Jubiläum natürlich eine tolle Party!

5. Was wollten Sie werden, als Sie 16 Jahre alt waren?

Ganz spießig: erst einmal eine solide kaufmännische Berufsausbildung machen, um dann mein Abi in der Abend-schule nachholen zu können – das hab ich dann auch so gemacht. ;-)

6. Was hat Sie letztlich bewogen, Ihre jetzige berufliche Laufbahn einzuschlagen?

Im Gegensatz zu den landläufigen Vorstellungen ist ein Jurastudium recht interessant. Man geht viel mit Sprache, Strukturen und Logik um. Im Personalbereich kommt es darauf an, bei arbeitsrechtlichen Fragestellungen auch deren soziale Aspekte zu erkennen und zu berücksichtigen. Ich habe sehr viel Kontakt zu ganz unterschiedlichen Menschen. Man braucht viel Kreativität und Organisationstalent. Das entspricht mir sehr. Dazu mein Master Personalentwicklung – das passt ganz gut.



7. Welche Faktoren bestimmen Ihren beruflichen Alltag? Was macht einen guten Arbeitstag aus?

Im Personaldezernat gibt es nicht nur Schokokekse. Ich muss Entscheidungen treffen, die Auswirkungen auf das berufliche und private Leben von Menschen haben. Aber ich kann auch sehr viel bewegen und Brücken schlagen. Schön ist es, wenn ich durch meine Beratung jemandem beruflich weiterhelfen konnte oder gemeinsam eine intelligente, tragfähige Lösung gefunden wurde. Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Das mag ich. Ich muss mich schnell auf Neues einstellen können, Risiken abschätzen und pragmatisch entscheiden.

8. Welche Interessen und Hobbys haben Sie neben Ihrem Beruf?

Ganz viel Sport und Bewegung, drei Kinder, Unternehmungen mit Familie und Freunden, ich schwimme sehr gern und hab das Freiwasserschwimmen (Langstrecke) für mich entdeckt, Bücher, Kino ...

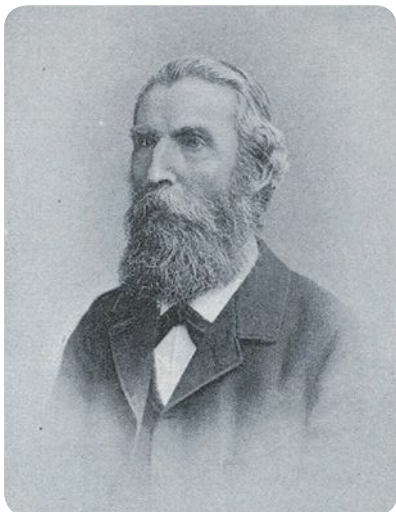
9. Ihr Lebensmotto ist ...?

Wirklich zu leben und mich lebendig zu fühlen. Aus allen Höhen und Tiefen immer das Beste zu machen, immer neugierig sein, mir die Erfahrungen suchen, die ich machen möchte ...

10. Was würden Sie den zukünftigen Studierenden raten?

Das, was ich auch allen Hilfskräften und Berufsanfängern / innen raten würde: Seid offen für Neues! Bleibt dran! Brennt für etwas! Nutzt die Möglichkeiten und Kontakte, die sich Euch bieten, Ihr könnt nie wissen, was daraus wird. Geht auch mal einen wilden, verschlungenen Nebenpfad, lasst Euch drauf ein ... und wenn mal was schief geht, steht dazu! Seid neugierig und mutig!

Eine Erinnerung an Karl Bartsch



Karl Bartsch (1832–1888)

Drei Daten innerhalb des Jahres 2013 erinnern an den bedeutenden Gelehrten und Germanisten Karl Bartsch: Vor 160 Jahren, im März 1853 promovierte er in Halle an der Saale. 155 Jahre sind es her, dass er am 11. Juni 1858 das erste Germanistische Institut Deutschlands in Rostock gründete. Am 19. Februar 1888, vor 125 Jahren, verstarb Karl Bartsch in Heidelberg.

Würde nur an die Gründung des Germanistischen Institutes in Rostock erinnert, so wäre lediglich die organisatorische Begabung des Hochschullehrers hervorgehoben. Bedeutsamer noch, um die Lebensleistung von Karl Bartsch zu würdigen ist es, seine zahlreichen Aufsätze und Bücher zu betrachten, deren Aktualität für die heutige germanistische Wissenschaft und Forschung ungebrochen ist. Aus der reichhaltigen Fülle dieser Arbeiten seien beispielhaft nur zwei herausgegriffen, die für unsere Region von besonderem Interesse sind. 1864 erschien in Leipzig das Werk „Deutsche

Liederdichter des zwölften bis vierzehnten Jahrhunderts“. Nicht zu Unrecht bezeichnete Wolfgang Golther dieses als „nützliches Lehrbuch“; darüber hinaus ist es ein vortreffliches Nachschlagewerk, das mit der Fülle seiner biographischen Einzelangaben und Literaturbeispiele auch Laien gute lexikalische Dienste erweist. So übergang Bartsch nicht den um 1255 in Rostock geborenen ältesten (Minne-) Dichter Rostocks, Herman von der Damen (Neuere Arbeiten über Herman: P. Schlupkoten, 1911; Ulrike Wabnitz, 1992; Reinhard Bleck, 1998). Auskünfte über Heinrich von Meißen (Frauenlob), der 1311 bei den Ritterspielen vor Rostock anzutreffen ist, dürften ebenfalls interessierte Leser finden. Beide, Herman und Frauenlob, werden auch am Hofe des Herrn von Rostock, Nikolaus das Kind, ihre Dichtungen vorgetragen haben. 1879/80 gab Bartsch in Wien „Sagen Märchen und Gebräuche aus Mecklenburg“ heraus. Damit erwies sich der 1832 in Sprottau (Szprotawa) geborene Gelehrte als einfühlsamer Beobachter der Menschen und Sammler ihrer Landes-sitten aus. Bereits 1871 war Bartsch einem Ruf nach Heidelberg gefolgt. Zwei Jahre vor seinem Tod wurde Bartsch die Ehre zuteil, zum Honorary Member der Northwestern Historical Society in Austin (heute National American University – Austin) ernannt zu werden. Damit wurde ein Mann geehrt, dessen Motto lautete: „Bescheiden bleiben, wenn man von Leuten gelobt wird, will nicht viel bedeuten; doch wenn man getadelt Bescheidenheit wahr, die dünkt mich von der echten Art.“

Willi Passig

Wir gratulieren

65. Geburtstag

Prof. Dr. Hermann Michael Niemann
Theologische Fakultät, Oktober

Prof. Dr. Martin Christoph Wanner
Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik,
Dezember

70. Geburtstag

Prof. Dr. Christa Schlumbohm
Philosophische Fakultät, Dezember

Prof. Dr. Eckhard Vogel
Mathematisch-Naturwissenschaftliche
Fakultät, Oktober

Prof. Dr. Wolf-Rainer Busch
Agrar- und Umweltwissenschaftliche
Fakultät, Dezember

75. Geburtstag

apl. Prof. Dr. Adolf Grüner
Agrar- und Umweltwissenschaftliche
Fakultät, Oktober

Prof. Dr. Joachim Riße
Agrar- und Umweltwissenschaftliche
Fakultät, November

Prof. Dr. Wolfgang Fredrich
Fakultät für Informatik und Elektrotechnik,
Dezember

80. Geburtstag

Prof. Dr. Egon Köster
Philosophische Fakultät, Oktober

Prof. Dr. Horst Kleist
Universitätsmedizin, November

Prof. Dr. Christa Bauerfeld
Philosophische Fakultät, Dezember

25. Dienstjubiläum

Susann Dittmer
Mathematisch-Naturwissenschaftliche
Fakultät, Oktober

Prof. Dr. Peter Leinweber
Agrar- und Umweltwissenschaftliche
Fakultät, Oktober

Prof. Dr. Ralf Ludwig
Mathematisch-Naturwissenschaftliche
Fakultät, November

Cornelia Seibert
Philosophische Fakultät, November

Siegfried Gorklo
Universitätsmedizin, November

Nannette Kröppelien
Universitätsmedizin, November

Sabine Rokita
Universitätsmedizin, November

Anja Stüwe
Universitätsmedizin, November

Prof. Dr. Christoph Perleth
Philosophische Fakultät, Dezember

Ulrike Freidank
Universitätsmedizin, Dezember

40. Dienstjubiläum

Karlheinz Bochert
Universitätsmedizin, November

Prof. Hans-Wilhelm Pau
Universitätsmedizin, November

Prof. Dr. Wolfgang Nieke
Philosophische Fakultät, Dezember

Zufriedene Kieser-Kunden

AUSGEZEICHNET.ORG vergibt Kieser Training erneut Bestnoten



Die Mitarbeiter bei Kieser Training sind hoch qualifiziert. So kümmern sich Therapeuten, Ärzte und Gesundheitstrainer um die Kunden.

Rostock – Von wegen Servicewüste Deutschland! Durch eine groß angelegte Social Media-Analyse von AUSGEZEICHNET.ORG wurde Kieser Training in der Kategorie „Fitness-Studios“ abermals als einziges mit der Note „sehr gut“ bewertet. Grundlage des Gutachtens bilden die Meinungen und Bewertungen der User in den wichtigsten Internetportalen.

Die meisten Menschen informieren sich im Internet, mittlerweile sind Meinungen eine wichtige Stütze in der Entscheidungshilfe. Bewertungen anderer User geben ehrliche Aufschlüsse über die Leistungen der Produkte und Unternehmen, an Werbebotschaften vorbei. Das Unternehmen AUSGEZEICHNET.ORG machte sich diesen Umstand zunutze: Für die

Analyse werden Äußerungen zur Kundenzufriedenheit im Netz erfasst und ausgewertet. Verglichen wurden unter anderem die größten Fitnessketten in Deutschland. Kieser Training schneidet als einziger Anbieter mit der Note „sehr gut“ ab und belegt aufgrund der hohen Kundenzufriedenheit Platz 1. „Wir freuen uns sehr über das Ergebnis und über das Qualitätssiegel von AUSGEZEICHNET.ORG“, erklärt Günter Tiede, Geschäftsführer bei Kieser Training Rostock. „Das zeigt, dass unsere Bemühungen bei den Kunden ankommen.“

Qualität setzt Standards

Das Angebot von Kieser Training richtet sich an alle Menschen, die Rückenprobleme haben oder diesen vorbeugen

möchten, außerdem an jeden Menschen, der mit maschinengestütztem Krafttraining etwas für seine Gesundheit tun möchte. Das Angebot ist auf das Wesentliche konzentriert: Spezialisierte Trainings- und Therapiemaschinen, Ärztliche Trainingsberatung, Rückenanalyse, Kraftmessung und ein effizientes, individuell abgestimmtes Trainingsprogramm, das man zwei Mal pro Woche jeweils innerhalb einer halben Stunde durchführen kann.

Weitere Infos auf:

[www.facebook.com/
KieserTrainingRostock](https://www.facebook.com/KieserTrainingRostock)
www.kieser-training.com
rostock1@kieser-training.com
oder Steinstraße 6,
Telefon: 0381 375 07 80